

Die Entwicklung der Musikverbände

Zusammenstellung: Herbert Kröner

Nach dem ersten Weltkrieg, besonders in den zwanziger Jahren, schlossen sich, vor allem im süddeutschen Raum, viele Vereine zu Dachorganisationen zusammen und schon 1926 gründete sich der Allgäu-Schwäbische Musikbund. 1934 wurden die regionalen Verbände eingegliedert in den „Reichsverband für Volksmusik in der Reichskulturkammer“. Die Kapellen wurden nach und nach in SA-Kapellen verwandelt. Wertvolles Notenmaterial, das politisch nicht mehr in die Zeit paßte, mußte vernichtet werden.

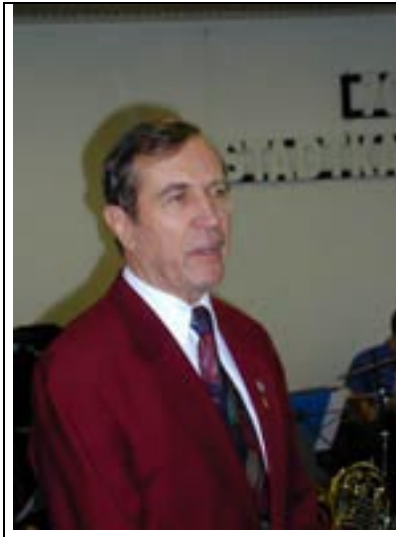
Bereits 1946 und 1947 wurden wieder neue Vereine gegründet. Man muß bedenken, daß die Menschen in dieser Zeit existentiell bedroht waren. Viele Musiker waren gefallen, den Vereinen fehlten die Instrumente und Notenmaterial.

Auch in unserer Region schlossen sich nach dem zweiten Weltkrieg immer wieder Vereine und/oder kleine Verbände zu größeren Verbänden zusammen, wobei zunächst Landes- oder Kreisgrenzen *keine* Rolle spielten. 1954 zum Beispiel gründeten der bestehende „Bezirk Pfalz“ und die Bezirke Albtal, Elsenz, Obere Haardt und Untere Haardt den „Volksmusikverband Baden-Pfalz“, der dann 53 Vereine zählte. Friedrich Hohn war Präsident und 1965 wurde Richard Felleisen aus Weingarten sein Nachfolger. Jeder Bezirk hatte seinen eigenen Vorstand. Vorsitzender des „Bezirks Pfalz“ war Adolf Kantz, stellvertretender Vorsitzender war Emil König aus Jockgrim, der nach dem Tod von Kantz 1964 Vorsitzender des Bezirks Pfalz wurde. Emil König war gleichzeitig auch Präsidiumsmitglied des Volksmusikverbandes Baden-Pfalz.

1975 war die Zahl der Mitgliedsvereine des Volksmusikverbandes Baden-Pfalz auf 114 gestiegen, davon gehörten 38 dem „Bezirk Pfalz“ an, allein 24 Vereine aus dem Landkreis Germersheim sowie Vereine aus Steinfeld, Kapsweyer, Herxheim b. Landau, Römerberg-Berghausen, Römerberg-Mechtersheim, Landau, Arzheim, Hambach, Offenbach, St. Martin, Schifferstadt, Hochdorf und Weidenthal.

Am 7. November 1976 wurde in Weingarten der Volksmusikverband Baden-Pfalz aufgelöst, weil der Trend bundesweit zur Verbandsbildung in Kreis- und Landesgrenzen ging. Die 114 Vereine aus 6 Landkreisen stimmten einstimmig für die Auflösung, Von den 8.000,- DM Verbandsvermögen erhielt der neu gegründete Kreisverband Karlsruhe 5.000,- und der Bezirksmusikverband Rheinhessen-Pfalz 3.000,- DM. Emil König, bis dahin stellvertretender Präsident des Volksmusikverbandes Baden-Pfalz, wurde mit der kommissarischen Führung der pfälzischen Vereine beauftragt. So entstanden die „Kreismusikverbände Vorderpfalz“.

Bezirksmusikverband/Landesmusikverband



Alois Geisser
Vorsitzender des Bezirksmusikverbandes und
Stellvertr. Präsident des Landesmusikverbandes

In Rheinland-Pfalz schlossen sich zunächst die regionalen Musikvereinigungen zu einem „Bezirksmusikverband Rheinhessen-Pfalz“ zusammen. So berichtet die Tageszeitung DIE RHEINPFALZ am 9. November 1976 aus Kaiserslautern:

„Eine für alle Musikverbände im Bundesgebiet bahnbrechende Neugründung ist das Ergebnis der Jahreshauptversammlung des Pfälzer Musikverbandes. Unter seinem amtierenden Vorsitzenden Emil Strauß fusionierte er mit dem Blasmusikerverband Rhein-Nahe und dem Bezirk Pfalz des Blasmusikverbandes Baden-Pfalz zu einem einheitlichen Bezirksmusikverband Rheinhessen-Pfalz. Vorsitzender des neuen Verbandes wurde der stellvertretende Präsident des Bundes Deutscher Blasmusikverbände (BDB), Edgar Voltz aus Dienheim bei Mainz. Der Verband ist bundesweit die erste geschlossene Musikverbandsorganisation auf Regierungsbezirksebene. Er entstand in dem Bewußtsein der Verantwortung, das alte Kulturgut der Volksmusik zu erhalten und auszubauen, wie es in der Präambel der neuen Satzung heißt.“

Noch heute besteht dieser Bezirksmusikverband Rheinhessen-Pfalz mit Alois Geisser an der Spitze, der dieses Amt nach dem Tod von Edgar Voltz, 1988, übernahm.

Wenige Wochen später, am 18. Dezember 1976, wurde der Landesmusikverband Rheinland-Pfalz in Mainz gegründet. 100 Delegierte aus den Regierungsbezirken Rheinhessen-Pfalz, Trier und Koblenz wählten den Kaiserslauterer Landrat Rudolf Tartter einstimmig zum Präsidenten. Vizepräsidenten wurden der Bezirksvorsitzende Edgar Voltz, Rheinhessen-Pfalz, Martin Buhr, Bezirk Koblenz und Alfons Schunck, Bezirk Trier. Dem neu gegründeten Landesmusikverband gehören 620 Blasmusikkapellen, Spielmanns- und Fanfarenzüge, Sreich-, Mandolinen-, Akkordeonorchester sowie Volksmusikgruppen, Feuerwehrorchester und andere Liebhaberorchester in Rheinland-Pfalz an.

Im November 1983 beschließt der Kreisverband Germersheim, aus dem Landesmusikverband Rheinland-Pfalz auszutreten. Die Jahreshauptversammlung des Landesmusikverbandes hatte gegen die Stimme des KMV Germersheim und anderer Kreisverbände beschlossen, die Verhandlungen mit der GEMA über einen Pauschalvertrag nicht mehr fortzuführen. Alois Geisser, Mitglied des Präsidiums im Landesmusikverband und Stellvertretender Vorsitzender des Bezirksmusikverbandes Rheinhessen-Pfalz, suchte zu vermitteln, konnte aber nicht verhindern, daß der KMV Germersheim sich dem Bund

Deutscher Blasmusikverbände anschloß, der mit der GEMA einen Pauschalvertrag abgeschlossen hatte. Einige Tage später konnte der Landesmusikverband Rheinland-Pfalz mit der GEMA den gewünschten Vertrag abschließen, eine Rückkehr des KMV Germersheim zum LMV war jedoch wegen Streitigkeiten über Fristen und Jahresbeiträge kein Thema mehr.

Kreismusikverbände Vorderpfalz

Im November 1977, ein Jahr nach der Auflösung des Volksmusikverbandes Baden-Pfalz am 7. November 1976 (der Landesmusikverband Rheinland-Pfalz und der Bezirksmusikverband Rheinhessen-Pfalz waren gerade mal 1 Jahr alt), kamen die Vertreter der 44 pfälzischen Musikvereine in Jockgrim zusammen, um sich von Emil König, dem kommissarischen Vorsitzenden der pfälzischen Vereine über die neue Organisation informieren zu lassen und eine neue Organisationsform zu bilden, die „Kreismusikverbände Vorderpfalz“.

Von den 44 Vereinen waren vertreten: Germersheim mit 24 Delegierten, Landau-Südliche Weinstraße mit 10, Neustadt-Bad Dürkheim mit 6 und Landkreis Ludwigshafen mit 4 Delegierten.

Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß von den 6 Vereinen des KMV Neustadt-Bad Dürkheim die Vereine Hambach und St. Martin aus dem ursprünglichen Blasmusikverband Baden-Pfalz kamen und die Vereine Boßweiler, Freinsheim, Lachen-Speyerdorf und Wattenheim vorher dem Pfälzischen Musikverband angehörten.

Edgar Voltz als Vorsitzender des Bezirksmusikverbandes Rheinhessen-Pfalz erläuterte den Delegierten, daß man sich in Rheinland-Pfalz für eine dezentrale Form des Verbandswesens entschieden



Edgar Voltz, gest. 4.6.1988

habe, unter Berücksichtigung der politischen Grenzen. Zum Vorsitzenden der Vereinigten Kreismusikverbände wählte die Versammlung Emil König. Als Beisitzer für die jeweiligen Kreismusikverbände wurden gewählt: Für Neustadt-Bad Dürkheim: Bernd Sauer, für den Kreis Ludwigshafen: Theo Weiß, für den Kreis Germersheim: Eugen Englert und für Landau-Südliche Weinstraße: Manfred Metz.

Bei der Jahreshauptversammlung 1979 hatte sich die Zahl der Mitgliedsvereine auf 48 erhöht. Im Februar 1980 wurde Emil König 60 Jahre alt. 140 aktive Musiker unter der Leitung von Musikdirektor Hans Kolditz brachten ihm ein Ständchen und Edgar Voltz bezeichnete ihn als „König der Blasmusik“. 1981 kandidierte Emil König aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr. Er hatte 28 Jahre erfolgreiche Verbandstätigkeit hinter sich.

Über die erfolglosen Bemühungen des Bezirksmusikverbands-Vorsitzenden Edgar Voltz, einen Nachfolger für den Vorsitz der vier Kreismusikverbände zu finden, war in einem Artikel

in der Tageszeitung „DIE RHEINPFALZ“ vom 22. Oktober 1981 unter der Überschrift, »Statt einem vier Vorsitzende«, folgendes zu lesen“:

„Die Bemühungen des Bezirksvorsitzenden Edgar Voltz, während der Jahreshauptversammlung der süd- und vorderpfälzischen Kreismusikverbände in Jockgrim, einen Nachfolger für Emil König, den scheidenden Vorsitzenden dieser Verbände zu finden, führten nicht zum Erfolg. Jetzt wird es organisatorische Veränderungen geben. Innerhalb der vier seit 1976 von Emil König geleiteten Verbände fand sich bei der Hauptversammlung niemand bereit, den Vorsitz dieser Verbände zu übernehmen. In ausgedehnter Aussprache über die künftige Organisation kam es schließlich zu dem Kompromiß, daß die vier Kreisverbände nunmehr in eigenen Versammlungen je einen Vorsitzenden wählen und die Verwaltungsarbeit selbst übernehmen.- Diese Regelung, so war der allgemeine Wunsch, solle zunächst Provisorium bleiben, bis sich eine Persönlichkeit bereiftindet, die Führung der vier Kreismusikverbände in die Hand zu nehmen. Für den Kreismusikverband Germersheim wird Emil Weschler (Leimersheim) den Vorsitz innehaben. Im Kreis Landau fällt Manfred Metz (Hayna) diese Aufgabe zu. Für die Kreismusikverbände Ludwigshafen und Neustadt-Bad Dürkheim werden Theo Weiß (Mechtersheim) und Bernd Sauer (Neustadt-Hambach) die Verantwortung auf sich nehmen. Stärkemäßig zählt der Kreismusikverband Germersheim die gleiche Zahl an Mitgliedsvereinen wie die drei anderen Kreisverbände zusammen.“

Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände (BDBV)

In den frühen siebziger Jahren bemühten sich die Verantwortlichen in den bestehenden Volks- und Blasmusikorganisationen - dem Bayerischen Volksmusikerbund, dem Bund Deutscher Blasmusikverbände, dem Deutschen Volksmusikerbund und dem Bund Saarländischer Musikvereine - zu einer umfassenden, sich auf das gesamte Gebiet der Bundesrepublik Deutschland erstreckenden Dachorganisation zu kommen. Am 15. Februar 1975 gründeten Vertreter der genannten Verbände in Stuttgart die „Bundesvereinigung Deutscher Blasmusikverbände“. Zum ersten Präsidenten wählten sie den Bundesminister a.D. Dr. Bruno Heck.

1950 bildete sich der Bund Deutscher Blasmusikverbände (BDB), nicht zu verwechseln mit der Bundesvereinigung Deutscher Blas- und Volksmusikverbände (BDBV), der als Dachverband seit 1.1.1979 besteht. Dem BDBV gehören an (Stand 2001,- in Klammern das Gründungsjahr)

- Bund Deutscher Blasmusikverbände BDB (1950)
- Blasmusikverband Baden-Württemberg (1978)
- Bayerischer Blasmusikverband
- Allgäu-Schwäbischer Musikbund (1926)
- Musikbund Ober- und Niederbayern (1953)
- Nordbayerischer Musikbund (1952)
- Landesverband für das Spielmannswesen in Bayern
- Blasmusikverband Berlin (1990)
- Landesblasmusikverband Brandenburg (1990)
- Hessischer Musikverband)
- Volksmusikverband Hamburg (1977)
- Niedersächsischer Volksmusikverband (1963)
- Bläserverband Mecklenburg-Vorpommern (1990)
- Volksmusikerbund Nordrhein-Westfalen
- Landesverband Rheinland (1978)
- Landesverband Westfalen-Lippe (1956)

- Verband der Fanfaren- und Tambourkorps NRW (1960)
- Landesmusikverband Rheinland-Pfalz (1976)
- Bund Saarländischer Musikvereine
- Sächsischer Blasmusikverband (1990)
- Musikerverband Schleswig-Holstein (1962)
- Blasmusikverband Thüringen (1990)
- Deutscher Feuerwehr-Verband
- Deutscher Schützenbund/Fachgruppe Musik
- Deutscher Turnerbund/Fachgebiet Musik- und Spielmannswesen
- Diözesanverband der Bläserchöre im Bistum Mainz

Kreismusikverband Bad Dürkheim-Neustadt

Nach dem Rücktritt von Emil König und der Auflösung der Vorderpfälzischen Musikverbände 1981 hat der Kreismusikverband *Neustadt-Bad Dürkheim* unter der kommissarischen Leitung von Bernd Sauer aus Hambach 10 Mitgliedsvereine. 1982 wird Bernd Sauer zum Vorsitzenden gewählt, stellvertretender Vorsitzender wird Kurt Armbrust, Wattenheim. Bemühungen im Jahre 1983, einen gemeinsamen Kreisverband mit Ludwigshafen zu gründen, zerschlagen sich. Die Kreisverbände haben sich jetzt in ihren politischen Grenzen organisiert.

In einer Sitzung des Kreismusikverbandes am 12. Mai 1984 wird beschlossen, den Kreismusikverband umzubenennen in KMV Bad Dürkheim-Neustadt und ihn endgültig als eigenständigen Kreisverband neu zu gründen. Bernd Sauer kandidiert nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden, gewählt wird Herbert Kröner, Neuleiningen, Stellvertreter sind Bernd Sauer, Neustadt-Hambach und Kurt Armbrust, Wattenheim. Am 6. Oktober 1984 findet die Gründungsversammlung des KMV Bad Dürkheim-Neustadt im Übungsraum der Stadtkapelle Bad Dürkheim statt (damals noch Blaskapelle Bad Dürkheim und jüngstes Mitglied des KMV). Der KMV hat jetzt 14 Mitgliedsvereine.

Seit 1999 sind Axel Messer, MV Leistadt und Ferdinand Scharfenberger, MV Haßloch, stellvertretende Vorsitzende. Bernd Sauer und Kurt Armbrust sind weiterhin im Vorstand des Kreismusikverbandes als Beisitzer vertreten.

Quellenangaben:
 Festschrift 10 Jahre KMV Germersheim, von Eugen Englert
 BDBV-Pressemitteilungen
 Unterlagen Herbert Kröner